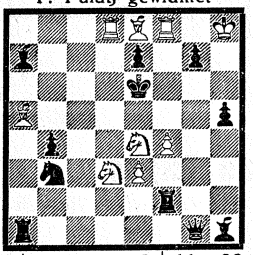
Bindelinie

Angeregt durch den Aufsatz „Bindepunkt" von F. Palatz im März-Heft der „Schwalbe", hat Alain C. White nebenstehendes Problem komponiert. Er schreibt dazu:

A. C. White-Litchfield
Hamburg. Corresp., 19.5.29
F. Palatz gewidmet



5‡ 9+11=20

„Mit großem Interesse habe ich die Ausführungen über den Bindepunkt gelesen. Dies scheint mir ein wesentlicher Begriff, nicht allein als ein Mechanismus, sondern auch in ästhetischer Hinsicht. Denn je stärker die Einheit der Lösung betont werden kann, umsomehr wird der Löser sie würdigen; und wenn fernerhin zwei oder mehr strategische Varianten verknüpft werden können durch irgendein gemeinsames Stellungsmerkmal, das zu erkennen der Löser gewohnt wird, so gewinnt er seinem Lösen desto mehr Freude ab. Ebenso wie der Treffpunkt meiner Meinung nach als besonderer Fall und Verdichtung der Trefflinie betrachtet werden sollte, wird, so denke ich, Stellungs- oder Lageneinheit (wenn ich einen solchen Ausdruck prägen darf), sich zuerst herleiten aus der Beobachtung von Bindelinien, die Varianten verknüpfend wirken. Und der Bindepunkt wird dann der besondere und konzentrierteste Fall sein, bei dem die bindende Linie zu einem einzigen Punkte verschmilzt. Um meine Ansicht zu illustrieren, habe ich diese Stellung aufgebaut. Tf2 beherrscht hier das Feld f5 über den weißen Bauern hinweg, und die Dg1 deckt das Feld g5. Diese beiden Felder bestimmen die Bindelinie. Daher die Lösung: 1.Lc6,T:a5. besetzt die Bindelinie und deckt die Felder f5 und g5. 2.Lb7;Tc2 oder Dc1; jeweils die Deckung von f5 und g5 aufgebend.

1.Lc6!,T:a5;2.Lb7,Tc2;3.Sec5†, Tcc5;4.Bf5† etc. 2.—,Dc1;3. Sdc5†,Dc5;4.Sg5† etc. 3.—, Tac5;4.Lc8† etc. 1.—,L:e4;2. Ld7†,Kd5(d6); 3.Lb5†,Ke6;4.L c4†,Ld5;5.Ld5‡.

Dieser allgemeine Begriff der Bindelinie würde unzählige Anwendungsmöglichkeiten haben, von denen viele auf einen Bindepunkt zurückgeführt werden könnten. In dieser verdichteten Form weit wirkungsvoller, denn das Feld, der Punkt, fesselt das Auge unmittelbarer als die Linie. Eine Untersuchung über die ästhetische Verknüpfung strategischer Spiele auf Grund positioneller Beziehung gewisser Lösungsmomente müßte beim allgemeinen Fall der Linie beginnen und zum Punkt fortschreiten."

Zur schwarzen Umwandlung im Zweizüger

Ein kleines Locus-Turnier

10. Thematurnier der „Schwalbe"

von V. Röpke-Kopenhagen.

Es handelt sich um die korrekte Darstellung direkter Zweizüger mit kleinster Anzahl der Steine, wo ein schwarzer Bauer 2 verschiedene, dualfreie Varianten bei seiner Verwandlung in Dame und Springer erzeugt.

Diagramm 1 gibt nach K. Hannemann die Minimalanzahl der benötigten Steine für die verschiedenen „locus", mit denen Probleme (zumeist von K. H.) sich in meiner Sammlung befinden.

Ich setze nun einen Preis von 20,— Mk. für den Verfasser aus, der die meisten dieser Sparsamkeits-Höchstleistungen unterbieten kann. Bewerbungen bis spätestens 1. Oktober 1929 (Postaufgabestempel) an V. Röpke, Joakim Larsensvej 2, Kopenhagen F., Dänemark.

Von oben erwähnten Stücken sind mir bisher als schon publiziert bekannt:

a) locus a2: K. Hannemann: „Die Schwalbe", Mai 1928: Ka5,Dd6,La1,c2 — Ka2, Bb2. 1.Db4!

b) locus b1: A. Ursic: „Dt. Schachztg." 1905: Kc3,Df3,Lc1 — Ke1,Bf2. 1.Le3!

c) locus b2: P. Madsen: „Skakbladet" VI, 1926: Kd2,Dg1,Sc1 — Kb2,Ba2. 1.Dg8!

d) locus b6: O. Nemo: „Die Schwalbe", VI, 1929: Kc6,Dh6 — Ka6,Bb2. 1.De3!

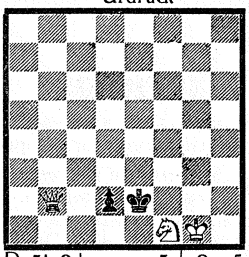
e) locus c1: „Ekonom", „Svenska Dagbl.", 1928: Kd3,Dg8,Te2 — Kh1,Bf2. 1.Dg3!

Unter II und III mögen noch 2 weitere Beispiele folgen:

I. K. Hannemann
bisherige Höchstleistungen

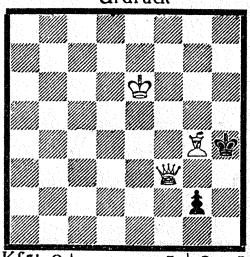
9 4 6 6 5 8 5 —
8 5 6 6 9 5 — 5
7 4 6 6 5 — 5 —
5 4 5 5 — 5 9 —
5 5 5 6 5 7 7 7
5 5 5 5 6 6 6 6
6 5 5 5 5 5 6 5
— 5 5 5 5 7 8 9

II. K. Hannemann-Kopenhagen
Urdruck



Dc3! 2‡ 3+2=5

III. K. Hannemann
Urdruck



Kf5! 2‡ 3+2=5

Einige Feinheiten dieser Probleme sind: Fluchtfelder: a, b, d, II. Keine Doppeldrohung: b, c, e, II. Kein Dual bei der Umwandlung zum T oder L: III. Thematische Einleitung: II. V. Röpke.

Um die Definition des kritischen Zuges

Entgegnung auf die Erwiderung auf den Artikel „Turton und der kritische Zug" in Heft 19.

Von F. Palatz in Hamburg.

Herr v. Holzhausen war so freundlich, mir einen Abdruck der vorstehenden Erwiderung zuzusenden, sodaß ich darauf gleich entgegnen kann.

Leider bin ich zu dieser Entgegnung genötigt. Denn wie schon ein oberflächlicher Vergleich zwischen den vorstehenden Ausführungen und meinem Artikel zeigt, hat Herr v. Holzhausen viele — und zwar durchaus wesentliche — Punkte meiner Ausführungen in seiner Erwiderung vollständig ignoriert. Ich werde mir aber die Mühe nehmen, auf einzelne Stellen seines Textes besonders einzugehen. Da Herr v. Holzhausen sich an meiner reinlichen Scheidung zwischen den besonderen Zwecken der einzelnen Züge (s. S. 202 oben) gänzlich vorüberschweigt, und meine Auffassung (die, gegebenermaßen, rein und ganz auf Kohtz fußt) als einen Formalismus hinstellt, indem er so tut, als kümmere sie sich um die Zwecke der Problemzüge überhaupt nicht, bin ich leider gezwungen, mich in diesem wesentlichsten Punkte z. T. zu wiederholen.

Es soll hier die umstrittene Kohtz'sche Definition des kritischen Zuges stehen, damit jeder sich überzeugen kann, daß sie zugleich vom Zweck des Kritikus spricht: (Das indische Problem, 1903, S. 45) „Wir nennen den Kritischen Zug: Den das kritische Feld überschreitenden Zug, der das Brauchbarmachen des Durchschnittspunktes als einzigen Zweck verfolgt."

Wenn nun Herr v. Holzhausen sagt, daß er sich unter dieser Zweckbestimmung des kritischen Zuges nichts Bestimmtes vorstellen könne, so muß ich dazu sagen, daß ich mir unter dem allgemeinen Begriff des Römers z. B. auch nichts Bestimmtes (Spezielles) vorzustellen vermag. Das ist weder möglich noch erforderlich. Sagt mir jemand „Römer", so weiß ich — und ebenso alle, die mit der neudeutschen Terminologie vertraut sind — genau, was gemeint ist und denke an die allgemeine Definition des Römers (H. Rübesamen, Festschrift A.S.C.M. 1911, S. 316 und F. Palitzsch, Die Ablenkung, 1917, S. 60). Sagt mir jemand „Kritikus", so denke ich an die Kohtz'sche Definition und weiß: Schnittpunktüberschreitung zum Zwecke der Brauchbarmachung. Will ich Bestimmteres wissen, so muß ich zum Kritikus den schnittpunkt-besetzenden Zug, zur ersten römischen Lenkung die zweite betrachten. Sie bilden die Hauptpläne. Sie zeigen die besondere Art von Schnittpunkt und Römer (Schlag-, Verstell-, Räumungs-Römer usw.) durch die Art des mit ihnen verbundenen Nutzens (direkte) oder der durch sie herbeigeführten Schädigung (indirekte Kombination).

Bei den zur Rede stehenden indirekten Kombinationen Lovedays und Turtons (S. 201, Nr. II und I) besteht der Nutzen einmal in (vorübergehender) Verstellung, einmal in Räumung. Es ist also nicht so, wie Herr v. Holzhausen dartun möchte, daß beide „ganz heterogene Manöver wegen der zufälligen Ähnlichkeit des Bewegungsbildes zusammengekoppelt, und innerlich zusammengehörige, wie Turton und Anticriticus oder Loyd'sche und Healey'sche Bahnung, wegen der Gegensätzlichkeit ihres Bewegungsbildes auseinander gerissen werden." Daß sich, wenn man Schnittpunktmanöver verschiedener Art durch Vorbau von kritischen Zügen zu logischen Kombinationen erhebt, Ähnlichkeit der Bewegungsbilder nur zufällig ergeben soll, erscheint mir sonderbar. Nein, die Ähnlichkeit ist selbstverständlich, aber von sekundärer Bedeutung. Sie ist nur der äußere Ausdruck der inneren Zusammengehörigkeit (nicht der

Kombinationen, aber der Vorplanzüge, die beide kritische sind). Selbstverständlich ist auch, daß Turton und Loyd'sche Linienräumung einerseits und Healey'sche Bahnung andrerseits, trotz Zugehörigkeit aller zur Gruppe der Räumungen, vom Standpunkt der logischen Kombination betrachtet, nicht nebeneinander stehen. Sie werden also nicht etwa deswegen auseinander gehalten, weil ein leerer Formalismus wie hypnotisiert auf die äußere Gegensätzlichkeit ihrer Bewegungsbilder starrt, sondern weil Turton und Loyd'sche Linienräumung durch ihren Vorplan, den Kritikus zu den logischen Kombinationen gehören.

Wenn Herr v. Holzhausen den vorzitierten Satz beginnt: „Wenn man, die Zweckfrage ablehnend, auf gewisse Linienbilder pocht . . .", so muß ich demgegenüber betonen, daß von einer Ablehnung der Zweckfrage in meinen Ausführungen in Heft 16 niemals, wohl aber von einer Präzisierung derselben die Rede sein kann, und daß das, was Herr v. Holzhausen damit meint, lediglich das Bestreben ist, den logischen Schnitzer zu vermeiden, der darin besteht, daß man bei der Frage nach dem Zweck des Vorplans (Kritikus) ständig vom Zwecke des Hauptplans (schnittpunktbesetzender Zug) spricht. Bei solcher Verwirrung der Begriffe kann freilich Klarheit nicht erzielt werden.

Weshalb nun sollen Turton und Inder nicht zusammenstehen als logische Kombinationen, beide, die Räumung wie die Sperrung, eingeleitet durch kritischen Zug? Wenn Räumung und Sperrung, die „so verschieden sind wie Feuer und Wasser", nicht durch Anbringung kritischer Vorpläne zusammengerückt werden sollten, so will es mir erstaunlich erscheinen, daß z. B. ein Berufssoldat und ein Feuerwehrmann, deren Betätigungen „ganz heterogene Manöver" sind, doch zugleich unter den allgemeinen Begriff „Beamter" fallen können. Und weiter. Es stimmt, wenn Herr v. Holzhausen betont, daß die Definition des kritischen Zuges ursprünglich von d e n Schnittpunktkombinationen abgeleitet worden ist, die alle in das große Gebiet der Sperrungen fallen. Wie aber, frage ich nun, passen Inder und Grimshaw zusammen, wenn man sich nicht bloß an das äußere Geschehen einer Liniensperrung hält, sondern nach dem eigentlichen Sinn der Kombinationen fragt? Da ist denn die eine direkt und nützlich, die andere eine indirekte Kombination und schädlich für die ausführende Partei. Sie sind also „verschieden wie Feuer und Wasser", während Inder und Turton als direkte Kombinationen beide nützlich für den Ausführenden sind. Aber es ist so, daß sie alle miteinander zusammengehören zur großen Gruppe der logischen (kritischen Schnittpunkt-) Kombinationen, die alle im „Indischen Problem" behandelt sind. Herr v. Holzhausen möchte darin den Turton als Fremdling sehen. „Das Indische Problem" ist ein malerischer Buchtitel. Das Buch handelt nicht allein von den Sperrungen, sondern von allen Schnittpunkten, und über allem ist es das Buch vom Kritischen Zuge. Das Problem Loveday's, The Indian Problem, bildet nur den Ausgangspunkt. Woher wäre uns allen — Herrn v. Holzhausen eingeschlossen — die Kenntnis vom kritischen Zuge, wenn nicht von Kohtz und Kockelkorn?! Sie haben uns den Begriff des kritischen Zuges gegeben, Kohtz hat dessen Definition geschaffen. Eine Definition, die allen Anhängern der neudeutschen Schule gegolten hat, 25 Jahre lang, und dessen bin ich gewiß, den meisten weiter gelten wird.

Wenn Kohtz sich trotz der Warnung Kockelkorns dazu entschloß, das Turton-Kapitel in das Indische Problem hineinzunehmen, so ist das der gültigste Beweis dafür, daß er seine Definition des kritischen Zuges nicht an die Folge eines Sperrzuges knüpfen, sonder im allerweitesten Sinne auf alle Schnittpunktmanöver angewandt wissen wollte. Er hat auch später die überragende Bedeutung des Kritikus als Vorplan zu Schnittpunktspielen immer wieder betont. So ist diese (ich wiederhole) so wunderbar weit gefaßte Definition nicht ein Irrtum, sondern eine geniale Tat. Und es wird schwer halten, das Werk eines ganz Großen zu verringern, indem man ihm engere Grenzen steckt. Kohtz selbst, wäre er noch am Leben, ließe sich von seiner Definition des kritischen Zuges bestimmt kein Jota rauben.

Gewiß baut die nachkohtzsche Problemtheorie in vielen Dingen naturgemäß über das Indische Problem hinaus. Aber wir sollten uns hüten, an den dort errichteten Grundpfeilern des neudeutschen Systems zu rütteln. Das Indische Problem unterscheidet im Schnittpunktgefüge im wesentlichen Weiß und Schwarz. Alle behandelten Kombinationen sind eben Ideen im Angriff; die sog. Ideen in der Verteidigung waren in ihrem Wesen noch nicht erkannt. Über sie hat erst 1920 Prof. G. Ernst (Ranneforth's Schachkalender) Gültiges geschrieben. Und anstelle der Scheidung der Schnittpunkte nach Farben hat uns F. Palitzsch (1914, Die logische Kombination; 1917, Die Ablenkung) die wesentlichere nach der Kombinationsinitiative (direkt - indirekt) gelehrt. Im letzten Jahrzehnt kommt noch die Erkenntnis der Möglichkeit der virtuellen Darstellung von Kombinationen (Dr. Ed. Birgfeld, Teplitz-Schönauer Kongreßbuch 1922, S. 393) und die Durchforschung des großen Gebietes der Antiformen hinzu.

Alle diese Erweiterungen aber stehen auf dem unerschütterlichen Grund der Lehre Kohtz. Und wohin auch die Entwicklung der neudeutschen Problemtheorie noch führen mag; soviel ist gewiß: Gegen Kohtz geht sie nicht!

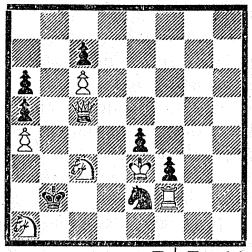
Hamburg, den 25. Mai 1929. F. Palatz.

Zu den Problemen: Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen die Nr. 651—678 teil, am Lösungsturnier die Nr. 651—680! Preisträger lösen! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen. — Alle „Schwalben" und „Schwälbchen" gratulieren schon heute ihrem Senior F. A. L. Kuskop-Wellington herzlichst zu seinem kommenden 85. Geburtstage und hoffen, daß ihn dies Heft rechtzeitig zum Festtage erreichen und ihn in alter Frische und Frohsinn antreffen möge! Es war bei weitem nicht möglich gewesen, alle Widmungsaufgaben in diesem Hefte zu vereinen, da es deren viel zu viele gab; sie sollen in kommenden Heften sein Herz noch erfreuen helfen! — Welches Thema behandelt **Nr. 653**? — Ist **Nr. 658** eine Höchstleistung? — **Nr. 668** ist ein Beitrag zum Renaud-Thema, der zum Wettbewerb zu spät fertig wurde. — Unter **Nr. 679** und **680** befinden sich die letzten beiden, korrekten Einsendungen zum Pauly-Thema. — Berichtigung: In **Nr. 633** steht auf a1 ein w. Springer!

Probleme

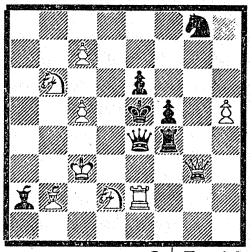
gewidmet dem „Schwalben"-Senior F. A. L. Kuskop-Wellington zum 85. Geburtstage!

651. Jul. von Szügyi-Szin
Urdruck



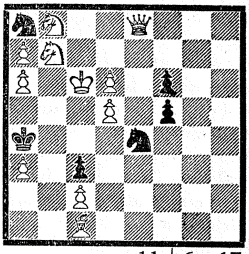
7+7=14
Matt in 2 Zügen

652. R. Weinheimer-Wien
Urdruck



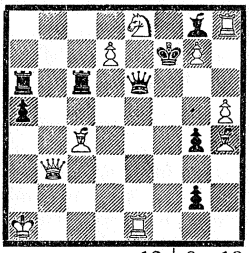
9+7=16
Matt in 2 Zügen

653. A. Keirans-Riga
Urdruck



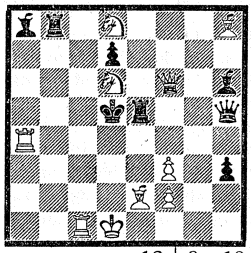
11+6=17
Matt in 2 Zügen

654. N. Gorges-Kray
Urdruck



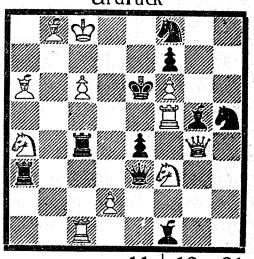
10+8=18
Matt in 2 Zügen

655. A. Trilling-Essen
Urdruck



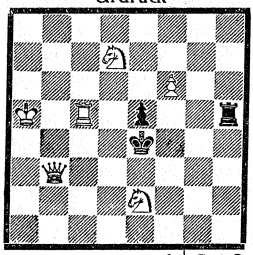
10+8=18
Matt in 2 Zügen

656. C. Schulz-Dortmund
Urdruck



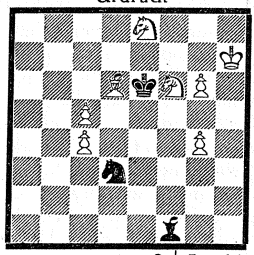
11+10=21
Matt in 2 Zügen

657. F. Dreike-Heiligenstadt
Urdruck



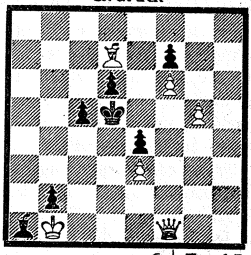
6+3=9
Matt in 3 Zügen

658. Pentti Sola-Helsinki
Urdruck



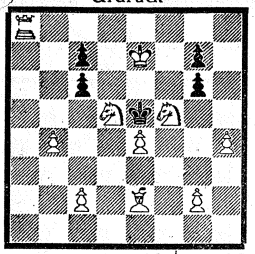
8+3=11
Matt in 3 Zügen

659. Dr. H. Bincer-Dessau
Urdruck



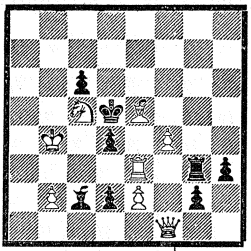
6+7=13
Matt in 3 Zügen

660. M. Bukofzer-Woodside
Urdruck



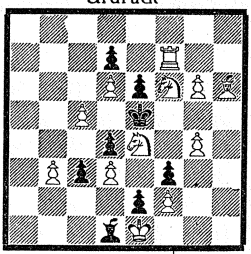
10+5=15
Matt in 3 Zügen

661. Roman Mayer-Wien
Urdruck



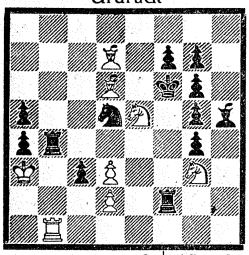
8+8=16
Matt in 3 Zügen

662. J. Buchwald-Wien
Urdruck



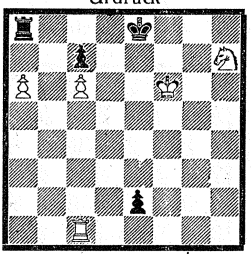
12+8=20
Matt in 3 Zügen

663. F. Hilbig-Rüstringen
Urdruck



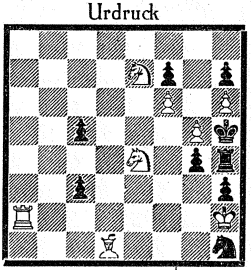
8+13=21
Matt in 3 Zügen

664. Dr.E.J.v.d.Berg-Hoorn
Urdruck



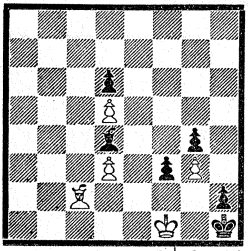
5+4=9
Matt in 4 Zügen

665. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



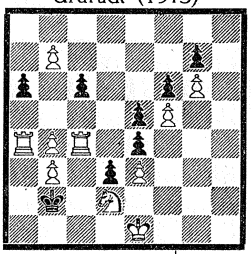
8+9=17
Matt in 4 Zügen

666. Dr. Ado Kraemer-Lage
Urdruck



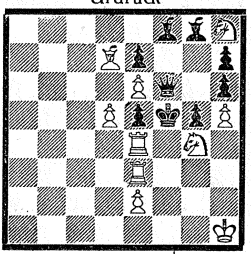
5+6=11
Matt in 5 Zügen

667. Dr. N. L. de Jong-Ruinen
Urdruck (1913)



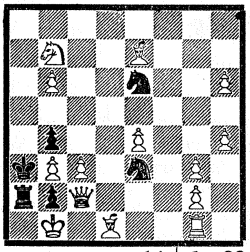
10+8=18
Matt in 5 Zügen

668. L. Schór-Budapest
Urdruck



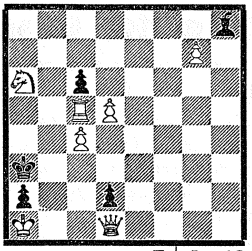
10+9=19
Matt in 5 Zügen

669. F. J. Wittmann-Wien
Urdruck



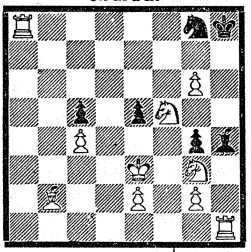
14+6=20
Selbstmatt in 3 Zügen

670. F. Schefelich-Chemnitz
Urdruck



7+5=12
Selbstmatt in 4 Zügen

671. Dr. A. Bittersmann-Graz
Urdruck

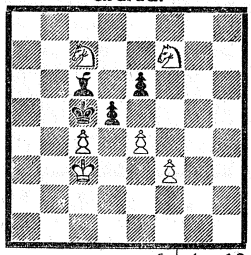


10+6=16
Selbstmatt in 4 Zügen

Märchenschach

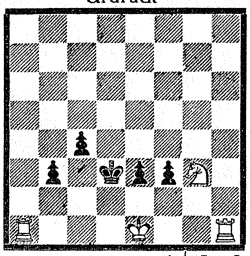
gewidmet dem „Schwalben"-Senior F. A. L. Kuskop-Wellington zum 85. Geburtstage!

672. Dr. F. Seidemann-Teplitz-Schönau
Urdruck



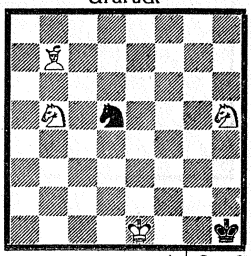
6+4=10
Hilfsmatt in 2 Zügen

673. G. Schlégl-Tamási
Urdruck



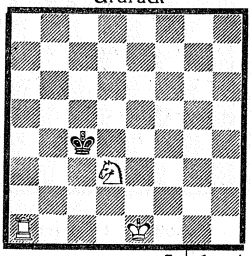
4+5=9
Hilfsmatt in 2 Zügen

674. Hans Schaffer-Wien
Urdruck



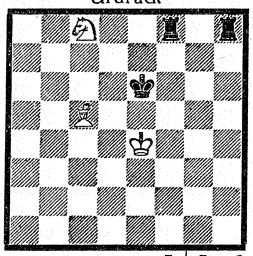
4+2=6
Hilfsmatt in 3 Zügen

675. Dr. P. Heymann-Essen
Urdruck



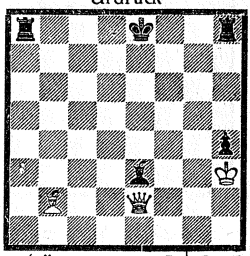
3+1=4
Hilfsmatt in 3 Zügen

676. W. Heidenfeld-Freiburg
Urdruck



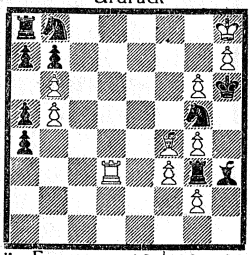
3+3=6
Hilfsmatt in 3 Zügen

677. W. Haake-Göttingen
Urdruck



Längstzüger 3+5=8
Matt in 3 Zügen

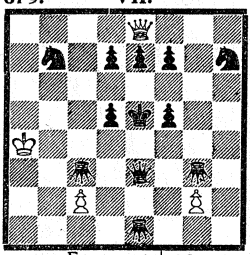
678. C. M. Fox-Falmouth
Urdruck



Hoëg-Form 10+10=20
Retromatt in 3 Zügen

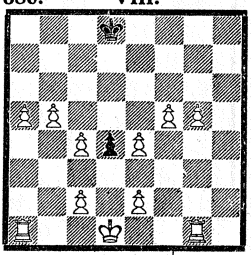
Pauly-Thema-Turnier

679. VII.



Neumann-Form 4+12=16
Hilfsmatt in 2 Zügen
(auf 8 Arten)

680. VIII.



11+2=13
Weiß nimmt seinen letzten Zug zurück u. setzt in 5 Zügen matt.

Ein System der Schachkräfte

mit Anmerkungen für eine allgemeine Terminologie.

Originalbeitrag von T. R. Dawson-London.

Einführung: Allen denen, die mit der Entwicklung der Märchenschachfiguren wenig vertraut sind, erscheint dies Gebiet zur Zeit als ein Chaos. Neue Figuren werden in kurzen Abständen erfunden und abermals erfunden, so daß sie in den Zeitschriften unter gänzlich verschiedenen Benennungen und Bezeichnungen erscheinen. Im Folgenden will ich versuchen, etwas Ordnung in dies Chaos zu bringen, da ein systematisches Studium der Schachkräfte tatsächlich die Möglichkeit für eine rein mathematische Verallgemeinerung bietet. Außerdem birgt eine solche Verallgemeinerung eine eigne Schönheit in sich und hat den praktischen Vorzug, ein kompliziertes System in eine übersichtliche Form zu prägen. Durch die Beach-

tung einiger weniger Grundregeln, sowie die Einführung einiger weniger Grundbezeichnungen können so gut wie alle schon existierenden, systematischen Schachkräfte und all die unendlich vielen Figurengruppen, die aus jenen noch entstehen mögen, leicht begriffen, angewendet und im Druck kurz und klar gekennzeichnet werden.

Im Folgenden ist hinsichtlich der einzelnen Schachbrettfelder, z. B. a1, c5 usw., jedesmal der Mittelpunkt gemeint, wobei als Grundeinheit für die Längenmaße die Entfernung a1—a2 =1 gesetzt ist.

I. Renner: Mit Renner sollen Figuren bezeichnet werden, die nur über eine genau bestimmte Entfernung von Feld zu Feld ohne Rücksicht auf etwa dazwischen stehende Steine bewegt werden können. Jede ihrer Bewegungen kann durch die betr. Weglänge bestimmt werden, einfacher jedoch zerlegt man sie in 2 Bewegungen, parallel zu den Bretträndern von einer Ecke aus verlaufend, und bezeichnet sie durch diese 2 Längen. Z. B. der Springer legt den Weg $\sqrt{5}$ oder (1,2) zurück, d. h. in der letzteren Formel bezieht sich die 1 auf die Entfernung gemessen parallel zum einen Brettrande, die 2 gemessen zum andern Brettrande hinsichtlich der zurückgelegten Entfernung. Alle Renner sind daher unter dem Namen „(X,Y)-Renner" zusammengefaßt, wobei jedes Mitglied dieser Familie noch besonders hinsichtlich der Werte von X und Y (Brettrandwege) zu kennzeichnen ist. In der folgenden Liste werden die Schrittlängen, die (X,Y) Werte, der entsprechende Weg von a1 aus und die unsystematischen, bisher gebräuchlichen Namen aufgeführt:

1; (0,1); a1—a2. Wezir (persich = Minister). — 2: (0,2); a1—a3. Dabbaba (persisch = Turm auf Rädern, bei mittelalterlichen Belagegerungen gebräuchlich). — $\sqrt{2}$; (1,1); a1—b2. Fers. — $2\sqrt{2}$; (2,2); a1—c3. Alfil. — $\sqrt{5}$; (1,2); a1—b3. Springer. — $\sqrt{10}$; (1,3); a1—b4. Kamel. — $\sqrt{17}$; (1,4); a1—b5. Giraffe. — $\sqrt{13}$;(2,3)a1—c4. Zebra.

Zwei Renner von besonderer Bedeutung auf dem 8×8 Felderbrett sind der (0,5) (3,4)-Renner mit den Schrittlängen a1—a6 oder a1—d5 und der (5,5) (1,7)-Renner mit den Schrittlängen a1—f6 oder a1—b8. Diese sind die beiden einzigen Renner unsres gewöhnlichen Brettes, die mit „gedoppelter Kraft" ausgestattet sind. Auf größeren Brettern können natürlich noch Renner aller möglichen Kraftarten konstruiert werden.

Man erkennt bald, daß diese Familie von (X,Y)-Rennern mit dem Ausdruck Kreis-Renner bezeichnet werden kann, da jeder der Renner auf ein Feld zieht, das auf der Kreislinie liegt, die um den Standpunkt des betr. Renners als Mittelpunkt gezogen zu denken ist.

(Fortsetzung folgt.)

Lösungsbesprechungen

Nr. 530 (White): 1.Tc1! 1.Tg3? scheitert an Ba1D(T)! Leicht und gefällig (FM). Ein neues Toilettengeheimnis (WKa).

Nr. 531 (White); 1.Td8! Eine schöne Aufgabe; die Valve-Varianten entfesseln, verstellen die Dame und verstellen dem K ein Fluchtfeld (vdB).

Nr. 532 (Mari): 1.Lb7! Schöne Doppelsetzung der Idee (vdB). Sehr schön (WKa). — **532a** (Léon-Martin): 1.Tg5! (FD, HE, K-H, LH, PJ, BZ).

Nr. 533 (Issaeff u. Lewmann): 1.Sg5! Vorzügliche Verführungen (FM).

Nr. 534 (Kipping): 1.Lf2! — **534a** (Mansfield): 1.Sd1! (FD, HE, K-H, LH, PJ, BZ).

Nr. 535 (Mari): 1.Tb2! Eine von den Allerschönsten! (vdB). Retrograde B-Umwandlung nötig (ES). — **535a** (Kipping): 1.Se7! (FD, HE, K-H, LH, PJ, BZ).

Nr. 536 (Mari): 1.De6! Alles Prachtstücke (FM).

Nr. 537 (Page): 1.Lg3! 1.Lf4?,Td3!

Nr. 538 (Funk): 1.Bd4!

Nr. 539 (Kipping): 1.S:e4! Gefiel mir besonders gut (FM).

Nr. 540 (Kipping): 1.Tg4! mit vielen Verführungen. — **540a** (Nietvelt): 1.Td8! (FD, HE, K-H, LH, PJ, BZ).

Nr. 541 (Mari): 1.Bf6!

Nr. 542 (Funk): 1.Tb3! Sämtlich sehr schöne Aufgaben, habe meine Freude daran gehabt (WKa). Das Lösen dieser Stücke hat mir angenehme Minuten bereitet (FM). Alles richtig gelöst von F. Dreike.

Nr. 543 (Seidemann): 1.Se2! Gut (vdB). Niedliche Kleinigkeit (WKa). Nett (FM, FW).

Nr. 544 (Palatz): Satz: 1.—,Bc7~;2.Bb8T(D)‡. Spiel: 1.Bb8L!,K:c8;2.Tc7‡. 1.Bb8D? patt! Mein Lieblingsthema (WHe). Schöner Zugwechsel (vdB).

Nr. 545 (Giese): 1.Dh5?,Be5! 1.De4! 3malige Entfeßlung auf e6 mit jedesmaliger Verstellung von L und B auf e6; guter Aufbau; gefiel mir außerordentlich (WKa). Sehr nette Damenverstellung mit Grimshaw verbunden (vdB). Dreifacher Valve; sehr gut (PS). Sehr gefällig (FM). 3malige D-Entfeßlung (PK).

Nr. 546 (Willemson): 1.Tc5! 4 reine und ökonomische Mattbilder (MW). Reizender Schlüssel (FW). Sehr schön (vdB, WHe). Hübsche Mattbilder (FM). Vorzüglich (MD). Sehr nett, aber wohl vorweggenommen? (WKa).

Nr. 547 (Gevers): 1.Kb8?,Bf4! 1.Tc3! Der schönste der Zweizüger (WHe). Gute Idee, bestrickende Einleitung (FW). Überraschender Schlüssel (FM). Überraschender Zugwechsel (PS). Gefiel mir gut (vdB).

Nr. 548 (W. Krämer): 1.Df5! 7 Blockaden mit 7 verschiedenen Mattwendungen (WK). Sehr schöne Häufung; 9 Blockaden (AM). 9mal Fluchtfeldblockade (vdB, MO, ES, WHe). Selbstblock auf 7 Feldern (PS). Kein Rekord (WKa). Demnächst erscheint hierzu ein kleines Essay von G. Renaud.

Nr. 549 (Nietvelt): 1.Tb6?,Tc6! 1.Tc7! Feßlung von Weiß durch schw. Abzug mit Varianten durch den s. L (auf einer Linie) (GJN). Sehr gut (FS). Schöne Varianten nach Abzug von Lg8 (vdB, WHe). Valve-Thema (WKa, PS).

Nr. 550 (Hertmann): 1.Sf5! Der beste aller Zweier (WKl). Prachtvoll (FW). Famoser Zweier (AA). Das Beste von allem dieser Nummer (FM). Sehr verwickelte Linienverstellungen (PS). Etwas grober Schlüssel (WHe). Tragik auf f6 und c4 (vdB).

Nr. 551 (Nerong): 1.Lh6!,B:c3(b3);2.Sg5(d2†),Kc1;3.Dh1‡. Weißer Loyd mit 2 Themavarianten (vdB). Wurde zu spät zurückgezogen, erschien wenige Tage zuvor am 28.4.29 als Nr. 265 im „Hamburger Echo". Scheidet aus dem Wettbewerb aus!

Nr. 552 (Dittrich): 1.T:g8?,Lb7! 1.Th7?,Sh6! 1.Tf7?,Sf6;2.T:S,Lf2! 1.Lb1! (dr. 2.Kc2 und 3.Sb3‡), Bd4;2.Ld3,3.Tg1‡. 1.—,Le3;2.Kc2,3.Ta7‡. Witzig (PS). Lange für unlösbar gehalten (FM). Schwer und knifflich angelegt (FW). Auf den Lösungszug kommt man erst, wenn alle Versuche, die Wirkungskraft des Lc5 sonst wie aufzuheben, gescheitert sind (WH). Zwischenlenkung des s. B verbunden mit weißem Rückkehrthema (vdB). Mehrfach für unlösbar gehalten. Ausgezeichnet (ES).

Nr. 553 (Salamanca): 1.Kd7?,Bd3! 1.Db4?,T:c5! 1.Sd3!!,Tb5(Bf5,:g5,e5,T:c5,Kc4,~);2.D c6(e6,Lg8,Sb4,D:c5,Le4,Sf4)† etc. Mattbilderaufgabe großen Stiles (PS). Die D-opfervarianten sind außerordentlich wirkungsvoll (WH). Schön und schwierig (vdB). Famos (GF). Ihm sei die Siegespalme geweiht (K-H). Ein funkelnder, böhmischer Granat (KL). Sehr hübsch (ES, AA, FM, HK). Vorzüglich (EP). Ausgezeichnet, hat mich lange genarrt (WH).

Nr. 554 (White): Birgt eine teuflische Verführung: 1.Te8!?,Sf5;2.L:f5(Bb4),L:d5!(S:d6!). 1.Bb4!,Le2;2.Te8,Sf5;3.T:d2‡. Eine feine Falle (AA). 6 Angriffe auf e4 werden im 3‡ aufgehoben; wohl eine Höchstleistung (WKa). Die Ausschaltung ist sehr schön erreicht (vdB). Ein ausgezeichneter Task (= Häufung) (WH, WHe, FM). Ein Whitesches Athletenproblem (KL). Mehr Kunststück als Kunstwerk, wie Brunner sagt (ES).

Nr. 555 (Heidenfeld): 1.Ld4?,Bd4! 1.T:g5(Le1)?,Bh1D! 1.Th4!,B:h4;2.Le1,Bh1D;3.Bc3,4. Lc2‡. 1.—,Bh1D;2.T:h1,3.Th8,4.Ta8‡. Einsperrung der s. D auf h4 und e1 (WHe). Es lauern Pattgefahren (MD). Der Schlüssel hindert die D von h7 aus auf c2 einzugreifen (E S). Schöne Pattverteidigung in der ideegemäßen Verführung (vdB). Vortreffliches neudeutsches Problem (ON).

Nr. 556 (Sommer): 1.Tc1?,D:d6! Auf 1.—,L:d6 ginge 2.Sf6‡; es muß also die D zur Opferbahnung nach e5 abgelenkt und dann der L nach d6 gezwungen werden: 1.Td1!(dr. 2.L:e3,3.Ta5),De5!;2.L:e5,Kc5;3.Ld4,Kd5 (da ist er wieder); 4.Tc1,L:d6;5.Sf6‡. 2.—,K:e5;3.B :e3,Lc4;4.T:c4 etc. 1.—,:Dd6;2.L:e3,3.T:d6 etc. 1.—,S:e2;2.L:e3,Sd4;3.Tdd4,Kc5;4.Tdc4 etc. 1.B:g3?,Sf3! Austausch der D-Blockade gegen eine L-Blockade (PS). Hat mir gut gefallen (GF). Die Darstellbarkeit des Themas hielt ich im Tepl.-Schönauer Kongr.buch S. 401 für zweifelhaft (EB).

Nr. 557 (P. Keirans): Fata Morgana, Typ 1/2. Satz: —,D:g1‡. Spiel: 1.Le3!,Bg1(D g1†);2.Da2(Lc1)†,D:a2(:c1)‡. Ein prächtiges Stück (EB). Prächtiger Zugwechsel (EG). Nette Mattveränderung (vdB). Leicht aber nett (FW).

Nr. 558 (A. Keirans): Ebenfalls Zugwechsel Typ 1/2. Satz: 1.—,Sc1‡. Spiel: 1.Te2!, Be5†;2.B:e5,Ke6‡. Fein (GF). Überraschendes Matt (WH).

Nr. 559 (Dawson): Nochmals eine Fata Morgana, Typ 2/2. Satz: 1.—,Nb6†;2.Ke3,Na 8‡. Spiel: 1.Ld1!,Ld4;2.Kc2,Le3‡. 1.Ke1? etc. scheitert an 3.Lf3! Ein „Black to play!" (ES). Famoser Verstellungswechsel in Satz und Spiel (PS, ES). Sehr schön, hat mich lange genarrt (AA). Eine überraschende Lösung, die mich hochbefriedigt hat (FCL). N-L und N-L-Batterie. sehr schöne Aufgabe (vdB).

Nr. 560 (Hille): 1.Be5!,Ke2;1.Kd5,Se7†;3.Ke4,Th4‡. Recht einfach (vdB, ES, PS). Dawson gab einen eigenen, nebenlösigen Vorgänger dazu an.

Nr. 561 (Manskopf): 1.Ke7!,Le4;2.Ge5,Lb1(~);3.Ba8G(Ga1)‡. 1.—,Lc6;2.Ge8,L:e8;3.

Ba8G‡. 1.—,L~;2.Ge8†,Lc6,3.Ba8G‡. Sehr anziehend (ES).

Nr. 562 (Nasra): Total verunglückt, Beabsichtigt war: 1.Tc2!,Th5;2.Ta2,T:b5;3.Lc5,T:b7; 4.Se7,T:b3‡. Es geht auch: 1.Sc3,Th5;2.S:a5,T:a5;3.Tb4,Th5;4.K:d4,Ta5‡ sowie durch Umstellung u. konkurrierende Wendungen: 1.Sd4,d6,:a5,Tb4,d4,e4,f4,g4,h4,Bb8T,D,L,Kb4,Lb8. Im Höchstfall wurden 8 P. gegeben. Es sind im ganzen 64 Abspiele möglich (ES). Eine feine Widmung (nur Autorlösung angegeben:) (AA),

Nr. 563 (Onitiu): 1.Bg3,Gh4;2,Bg4.Gf4;3.Bg5.Gh6;4.Bg6,Gf6;5.Bg7,Gh8;6.B:h8G‡. Ein entzückendes Excelsiorstück (EB). Ein Kabinettstück (FS). Sehr lustig (AA, ES, GF). Hübsch und sparsam (vdB). Karsch hat das gleiche Thema im Selbstmatt behandelt (TRD).

Nr. 564 (I): 1.Dd6!,Kf5;2.D:f3†,Kg5;3.Ddf4‡. 1.—,Bd4;2.Dc2†,Ke3(Bd3);3.De5(c:d3)‡. 1.—,Bc2;2.D:c2†,Kd4(e3);3.Df4(e5)‡. 1.Lb4(Bb5);2.De6†,Kf4(d3);3.Dh4(:d5)‡. 1.—,Bg5;2. De6†,Kf4(d3);3.Dh2(:d5)‡. 1.—,Sf7;2.D:g6†,Ke5(f4);3.De3(d4)‡. 1.—,S7~;2.Df6,Kd3(Se6, ~);3.D6d4(2:f3,2d4)‡. 6 echoartige Mattwendungen, davon 1 Chamäleonmatt: die Beste der drei (PS). Die Beste der drei (FW). Elegant (MD). Gefällt mir gut (GF).

Nr. 565 (II): 1.Da3!.Kf5;2.Dg3,~(Sf4);3.Be4(D:f4)‡. 1.—,Se1;2.De3†,K:d5(f5);3.Bc4(D f4)‡. 1.—,K:d5.2.Dd3†,K:c5(e6,e5);3.Bb4(De4)‡. 1.—,Bf6(Lh6);2.Df3,B(L):g5;3.Bd4‡. 1.—, Be6;2.Dc3†,Kf5;3.Df6‡. 4 treffliche Wiederholungen (PS). Gefällt mir (GF).

Nr. 566 (III): Beabsichtigt 1.Sd5!,Kd1;2.Tg2,Ke(c)1;3.Sc3(fe3),Kf1(b1);4.Se3(c3)†,Ke1(a 1,c1);5.Te2(a2,c2)‡. 1.—,Kf1;2.Tc2,Ke1(g1);3.Sg3(de3),Kd1(h1);4.Se3(g3)†,Ke1(g1);5.Te2(g2) ‡. Umstellungen sind möglich (GF). Es geht auch: 1.Sd4!,Kd1(f1);2.Te2,Kc1(g1);3.Sd5(ef 5),Kd1(b1,f1,h1);4.Sc3(c3,g3,g3)† etc. Und 1.Sg3!,Kd1;2.Sd5,Kc1(e1);3.Ta2,Kb1(d1);4.Sc3†, 5.Se2‡. Die Korrektur blieb ohne Einfluß.

Nr. 567 (Kubbel): Tf7! (FD, K-H, PK, CL, PJ, AM, DrS, MS).

Nr. 568 (Solowjew): Lg3! (FD, K-H, WHe, WKa, CL, PK, AM, MS). — **568a** (Goldschmiedt): S:f3! (FD, K-H, PJ, PK, CL, MS). — **568b** (Schiffmann): Dh5! (FD, K-H, PJ, PK, CL, MS).

Nr. 569 (Mansfield): Se5! (K-H, PJ, PK, CL, AM, MS). — **569a** (Barulin): Tf4 (FD, K-H, PJ, PK, CL, MS). — **569b** (Cofman): T:c6! (FD, K-H, PJ, PK, MS). — **569c** (Krjutschkow): Lh2! (FD, K-H, PJ, MS). — **569d** (Schiffmann): Lg6! (FD, K-H, PK, MS). — **569e** (Krasny): Lf4! (FD, K-H, PK, MS).

Nr. 570 (Challenger): 1.Sd6! (K-H, KL, MS, BZ). — **570a** (Palkoska): 1.Kh7! (KL, MS). — **570b** (Milner): 1.Kb3! (FD, KL, MS).

Nr. 571 (Mansfield): Db5! (FD, K-H, WHe. PJ, WKa, PK, AM, MS, DrS, BZ). — **571a** (Wrobel): Dc1! (FD, K-H, PJ, PK, MS). — **571b** (Watson): Dh8! (FD, PJ, PK, MS).

Nr. 572 (Volpiansky): 1.Tb7! (FD, KL, MS). — **572a** (Griliches): 1.Sb8! (KL, MS).

Nr. 573 (Nagy): 1.Tf2! (MS). — **573a** (Salkind): 1.Kb7! (MS). NL: 1.Df6! u. 1.Sc7†! (KL).

Nr. 574 (Schiffmann): Th2 u. Td2! (WKa, PJ, PK, CL, DrS, MS, BZ). — **574a** (Schneider): Ta2 u. Tc2! (FD, WKa, PJ, CL, BZ). — **574b** (Neukomm): Th2 u. Kf1! (FD, PJ, WKa, CL, MS, BZ).

Nr. 575 (Barulin): Dc8! (FD, K-K, PJ, AM, MS). — **575a** (Lewmann): Db2! (FD, K-H, PJ, PK, MS). — **575b** (Umnoff): Da4! (FD, K-H, PJ, MS). — **575c** (Ssolowjeff) Tc6! (FD, KH, PJ, MS).

Nr. 576 (Haglund): Dd8! (FD, WHe, K-H, PJ, PK, CL, AM, MS, BZ). — **576a** (Svedberg): Tc2! (FD, K-H, PJ, MS, BZ). — **576b** (Haglund): Sf4! (K-H, PJ, MS, BZ).

Nr. 577 (Easter): Se3! (FD, NP). NL: Th3† (FD, NP). — **577a** (Bronowski)! Sd4! (FD). NL: Th4†. — **577b** (Zepler): La7! (FD). — **577c** (Willner): Db4! (TRD: Verführungen 1.De5?,O-O-O!;2.D:c7‡ u. 1.Dh4?,O-O!;2.D:h7‡).

Nr. 578 (Fox): 1.Td6!,Bf6;2.Dc4,Bf7;3.Kd4,Bf8S;4.Kc5,Se6‡ (FD, NP, MS, BZ). — **577a** (Brixi-Jana): 1.Bc3!,Th1;5.B:b2,Lc3;3.B:a1S,Tb8†;4.Sg8,L:f6‡ (FD, MS, BZ).

Nr. 579 (Halumbirek): 1.Th1!,Ba2;2.Tb2. Satz: 1.—,Tb:b2 = Wechseltürme im Zugwechselproblem (FD, WHe, K-H, WKa, Dr. S, MS, BZ). — **579a** (Pauly): 1.Kb5! = Echo mit 4 Steinen (FD, K-H, KL, MS, BZ).

Nr. 580 (Kalina): Tg5! (FD, K-H, PJ, PK, AM, MS). — **580a** (Mussuri): Dd7! (K-H, PJ, MS). — **580b** (Lebedeff): De1! (K-H, PJ, MS). — **580c** (Kubbel): Lh3! (KH, MS).

Nr. 581 etc. folgen später (sind von niemandem gelöst worden!).

Nr. 582 (Willner): 1.Te2! (FD, KL, MS).

Nr. 583 (Kubbel): 1.Kf7! (FD, K-H, KL, MS). — **583a** (Kobetz): 1.Db3! (KL, MS). — **583b** (Malachoff): 1.Bg7! (KL, MS). — **583c** (Petrovic): 1.Db1! (KL, MS). — **583d** (Kubbel): 1.Te8! (KL, MS).

Nr. 584 (Hartong): 1.Tc5! wundervoll (MS) und sehr verführungsreich. — **584a** (Palkoska): 1.De1! (KL, MS). — **584b** (Cofman): 1.La8! (KL, MS).

Löserliste

Heft 17 Nr.	530	531 -536	537 -542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	Sa.
*F. Wittmann	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	781
Dr. P. Heymann	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	2	3	3	8	6	3	3	3	761
**G. Fuhlendorf	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	9	739
Dr. F. Kadner	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	4	—	2	2	2	3	3	4	6	3	—	3	716
E. Schmidt	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	8	6	3	3	3	708
W. Horn	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	—	3	3	8	6	3	3	3	706
*Dr. E. J. v. d. Berg	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	2	3	3	4	6	3	3	—	701
J. Krause	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	-	-	2	2	—	3	3	—	6	—	—	—	692
Dr. E. Pießcker	2	12	12	2	2	—	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	691
P. Jordan	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	—	—	644
Dr. A. Peter	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	632
Kirpal-Hille	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	2	3	3	—	6	3	3	3	619
F. Meisl	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	—	3	3	4	—	3	3	3	602
O. Wolf	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	4	5	2	2	—	3	3	8	—	3	3	3	560
H. Kahl	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	—	—	—	523
M. Dischler	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	4	—	2	2	—	3	—	4	—	3	3	3	520
A. Aschberger	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	513
O. Ackermann jun.	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	8	6	3	3	3	512
L. Hofmann	2	12	10	2	2	2	2	2	—	2	2	3	3	—	3	4	—	2	2	—	3	3	—	6	3	3	3	506
A. Müller	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	8	6	3	3	6	502
M. Otto	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	489
W. Karsch	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	—	—	2	2	—	3	3	4	6	—	—	—	469
*Dr. A. Bittersmann	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	9	440
Iver Pedersen	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	—	3	—	—	2	2	—	3	3	4	6	—	—	3	429
L. Ceriani	2	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	3	—	—	6	—	—	—	400
H. Eisele	2	10	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	4	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	390
N. Gorges	2	12	8	2	2	2	—	2	—	2	2	3	3	—	—	4	—	2	—	—	—	3	4	6	—	—	—	390
W. Klages	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	—	—	—	—	6	3	3	3	366
A. Keirans	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	—	3	—	4	—	3	—	3	354
N. Petrovic	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	352
*Br. Zastrow	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	2	3	3	8	6	—	3	3	346
Pentti Sola	2	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	328
*W. Pauly	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	279
P. Hißbleck	2	12	12	2	2	2	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	260
A. Rudolph	2	12	12	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	256
B. Sackheim	2	12	10	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	2	3	3	—	6	3	3	3	253
W. Haake	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	6	3	—	—	236
A. Krawutschke	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	—	4	—	2	2	2	3	3	—	6	3	—	3	229
A. M. Broer	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	—	—	2	2	—	3	—	—	—	—	—	3	212
F. Schotola	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	197
Cs. Laszlo	2	2	10	2	2	2	2	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	181
H. Henning	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	177
K. Schreinzer	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	—	4	—	3	3	3	166
O. Nerong	—	8	8	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	4	—	2	2	—	—	—	—	6	—	—	—	148
J. K. Speiser	2	12	12	2	2	2	2	2	2	—	2	3	3	3	—	4	—	2	2	—	3	3	—	6	—	—	—	121
K. Laufs	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	3	3	4	5	2	2	—	—	—	—	—	3	3	3	111
A. Marceil	2	10	12	2	2	2	2	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97
A. Ch. Simansky	2	12	12	2	2	2	2	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96
*F. Schetelich	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	94
Dr. G. Wiarda	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	5	2	2	2	3	3	4	6	3	3	3	94
Dr. Seyferth	2	12	4	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	87
T. R. Dawson	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	4	6	3	—	—	82
Peter Kniest	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	3	—	—	2	—	2	3	3	4	6	—	—	3	74
W. Heidenfeld	2	12	12	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	—	2	2	—	3	3	—	—	—	—	3	71
F. C. Laas	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	3	3	8	6	—	—	—	56
F. Ollendorf	2	12	10	2	2	2	2	—	2	2	2	3	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	48

Nachträglich: J. K. Speiser: 494—500, 502—4, 6—8, 12, 15, 16 = 50 P. — A. Rudolph: 499, 500, 2, 3, 5—8, 11, 12, 15, 16 = 224 P. — F. Meisl: 514 = 516 P. —

Unverändert: A. Kniest: 656 P. — J. P. Jensen: 645 P. — ²*C. Eckhardt: 396 P. — M. Dörfler: 293 P. — P. H. Törngren: 250 P. — K. Henke: 181 P. — H. Beck: 132 P. — K. Flatt: 101 P. — J. Berghmans: 65 P.

Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

Turnierausschreibungen

Internationales Zweizügerturnier des „Sports Referee", 1929: Halbjahrs-Informalturniere. Preise: 30, 20 u. 10 sh. u. Schachbuch. Bewerbungen mit Aufschrift: „Problem Tourney" an A. Mosely, Chess Editor, The Sports Referee, Brisbane, Queensland. Richter: Arthur Mosely-Brisbane. Alle Bewerbungen, die zu einem laufenden Halbjahrsturnier zu spät kommen, nehmen ohne weiteres am folgenden Turnier teil.

Internationales Zweizügerturnier des „Brisbane Courier", 1929: Bewerbungen bis 30. September 1929 an A. Mosely, Chess editor, Brisbane Courier, Brisbane, Queensland, mit Aufschrift: „Problem Tourney"! Preise: 40, 30, 20 u. 10 sh und Schachbuch. Richter: Arthur Mosely-Brisbane.

Internationales Selbstmatt-Zweizügerturnier der „Polski Zadaniowiec" (Polnischer Problemist), 1929: Es konkurrieren alle Selbstmattzweier, die in dieser Monatsschrift im Jahre 1929 veröffentlicht werden. Bewerbungen an S. Limbach, Lwów, Domsa 5, Polen. Preise: 25 u. 15 Zloty. Richter: S. Limbach.

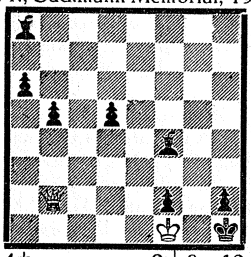
Internationales Vierzügerturnier der „Leipziger Neuesten Nachrichten", 1929: Direkte Vierzüger mit nicht mehr als 16 Steinen werden gefordert! Bewerbungen auf Diagramm mit Motto etc. unter Aufschrift: „Problem-Turnier" an das Schriftamt der „Leipziger Neuesten Nachrichten", Leipzig C 1, Petersteinweg 19 bis 15. August 1929. Preise: 80, 40 u. 30 Mk., ehrende und lobende Erwähnungen nach Ermessen des Schiedsrichters: O. Dehler, Bad Blankenburg. Urteil am 6. Okt. 1929. Sperrfrist: 4 Wochen.

Internationales Endspiel-Turnier des „Casino von Saragossa" (Esponera Memorial), 1929: Bewerbungen auf Diagramm mit Motto etc. bis 31. Oktober 1929 an Don José Juncosa, Marquès de Casa Jimenez 13, Saragossa, Spanien. Preise: 100, 60, 50 und 40 Pesetas u. ehrende Erwähnungen (mit je 10 Pesetas).

Turnier-Entscheidungen

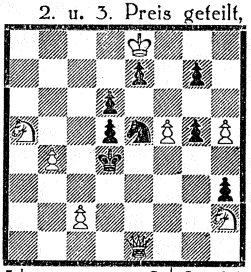
Sackmann-Gedenkturnier des „O.S.V.", 1929: Preise: 1. J. Halumbirek-Wien = Nr. 681, 2. u. 3. gef. F. Lazard-Paris = Nr. 682 und Dr. E. Zepler-Berlin = Nr. 683, 4. H. v. Düben-Landskrona (Ka1,La5,h3,Sd2,f5,Ba4,b5,c4,c6,e5 — Kc5,Ta8,e8,La6,h6,Sb8,h1,Ba2,a3,a7,d3,e4,e7,f6,g5. 4‡); ehr. Erw.: 1. N. v. Terestschenko-Baden-Baden, 2. N. Petrovic-Zagreb, 3. G. P. Latzel-Breslau, 4. Dr. E. Zepler, 5. O. v. Krobshofer-Leipzig, 6. F. Lazard, 7. K. A. L. Kubbel-Leningrad; Lob: 1., 3. u. 6. N. v. Terestschenko, 2. u. 4. H. Ulbing †, 5. M. Folkmann. Richter: Dr. F. Palitzsch-Dresden.

681. J. Halumbirek-Wien
1.Pr., Sackmann Memorial, 1929



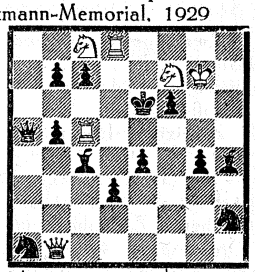
4‡ 2+8=10

682. F. Lazard-Paris
2. u. 3. Preis geteilt, Sackmann-Memorial, 1929



5‡ 8+8=16

683. Dr. E. Zepler-Berlin



4‡ 6+13=19

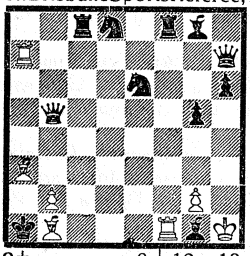
Endspiel-Informalturnier des „64", 1928/II: Preise: 1. J. B. Gorgijeff, 2. H. Rinck-Lyon, 3. u. 4. gef. K. A. L. Kubbel-Leningrad und Gorgijeff; ehr. Erw.: 1. A. O. Herbstmann u. E. J. Umnoff, 2. G. V. Dlugasch u. W. J. Neustadt, 3. J. Merkin, 4. u. 5. gef. E. M. Somoff und Gorgijeff.

Informal-Zweizügerturnier des „Brisbane Sports Referee". 1928/II: Preise: 1. E. G. Schüller-Cheribon = Nr. 684, 2. H. V. Tuxen-Paree (Kb1,Da8,Td1,La1,a2,Sb2,f6,Ba4,f3,f7,g4 — Ke5,Tb6,e7,Lc7,Bf4,g5,g6), 3. M. Wrobel-Warschau, 4. P. Keirans-Riga;

ehr. Erw.: 1. Cassinelli, 2. Beechey, 3. Nietvelt, 4. Guljajeff; Lob: 1. Lewmann, 2. Janovcic, 3. Tuxen, 4. Nanning, 5. Bennet, 6. Leigh, 7. Pape, 8. Dr. Weiß, 9. Beechey. Richter, A. Mosely-Brisbane.

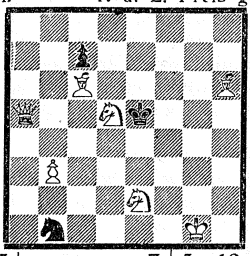
Dreizügerturnier von „Hvar 8 Dag", 1928: Preise: 1. u. 2. geteilt E. Boström = Nr. 685 und K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 686, 3. E. Jonsson (Kg5,Dc5,Td8,Le8, Bd2,d5,f2,f6,g6,g7 — Ke5,Dg8,Td6,La8,Bb5,c6,c7,f3); Sonderpreise: N. König, M. Feigl-Wien, S. Céder u. Dr. E. Palkoska-Prag: ehr. Erw.: Dr. E. Palkoska, G. Johannsen. M. Wrobel u. G. Larsen. Richter: J. Fridlizius.

684. E. G. Schüller-Cheribon
1.Pr..BrisbaneSportsReferee,1928/II



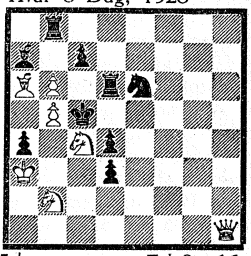
2‡ 8+10=18

685. E. Boström
1. u. 2. Preis geteilt, Hvar 8 Dag, 1928



3‡ 7+3=10

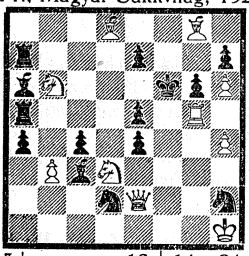
686. K.A.L. Kubbel-Leningrad



3‡ 7+9=16

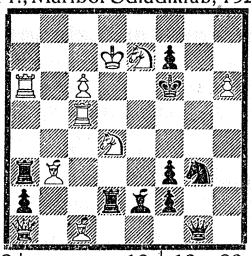
Dreizüger-Informalturnier des „Magyar Sakkvilag", 1928: Preise: 1. J. Paluzie-Barcelona = Nr, 687, 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kf8,Da7,Lb8,d7,Sa3,Ba2,a4,c6,d2,f7 — Kd5,Th3,Lf1,h4,Sg1.Ba6,c3,e3,e4,g5), 3. S. Boros-Budapest (Kd4,Tc7,d1,La4,h4,Sa7, e8 — Kd8,Tg5,Ld2,Bc3,f5,f7,g7,h6), 4. J. Buchwald-Wien (Kb6,Td2,f7,Lf5,Sc2,e6,Bg2,g5, h4 — Ke5,Th1,La2,h2,Bb4,c3,d4,d5,d6,f3); ehr. Erw.: 1. J. Opdenoordt, 2. E. J. Umnoff, 3. G. Renaud, 4. J. Katko; Lob: F. Kovacs, G. Laskovic, J. Buchwald, L. Talabér. Richter; Ö. Nagy u. L. Schór-Budapest.

687. J. Paluzie-Barcelona
1. Pr., Magyar Sakkvilag, 1928



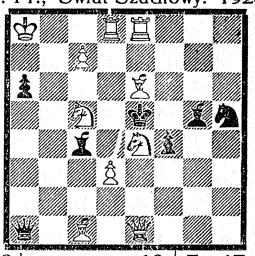
3‡ 10+14=24

688. J.A. Schiffmann-Chisinau
1.Pr., Maribor Schachklub, 1928



2‡ 10+10=20

689. A. Mari-Genua
1. Pr., Swiat Szachowy. 1928



2‡ 10+7=17

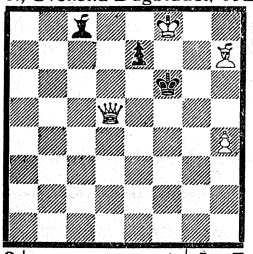
Zweizügerturnier des „Maribor Schachklub", 1928: Preise: 1. J. A. Schiffmann-Chisinau = Nr. 688, 2. J. Olasz-Budapest; ehr. Erw.: 1. S. Hertmann, 2. Lewmann, 3. Guljajeff, 4. Eddy; Lob: 1. Schneyder, 2. Dr. Schwab, 3. Csörgö, 4. Robylinski. Richter: J. Groß-Karlovac.

Zweizüger-Informalturnier des „Swiat Szachowy", 1928: Preise: 1. A. Mari-Genua = Nr. 689, 2. u. 3. gef. E. u. O. Lorber-Polen (Kh4,Dh6,Te1,e8,La7,a8,Sd4,Ba5,c2,d3,d6 — Ke5,Tc6,Le3,Ba6,c3,c7,d7,e6) und S. S. Lewmann-Moskau (Kg5,De7,Ta4,d1,Se1,e4, Bc4,d5,f2 — Kd4,Dc1,La1,Sa6,Ba3,d2,d6,g7); ehr. Erw.: 1. J. A. Schiffmann, 2. Dr. M. Niemeijer, 3. Z. Zilahi-Budapest, 4. K.A.L. Kubbel; Lob: 1—3 gef. L. Tugan-Baranowski, J.H.Maas, J. Opdenoordt, 4. E. Pape, 5. Th. C. Henriksen, 6. G. J. Nietvelt. Richter: D. Przepiorka, K. Sypniewski und M. Wrobel.

Miniaturenturnier des „Svenska Dagbladet", 1929: a) Zweizüger: Preise: 1. Restad und E. J. Umnoff = Nr. 690, 2. Akerblom-Boswell-Boros (alle 3 Autoren sandten die gleiche Fassung!) (Ka3,Dh1,Ld3 — Ka1,Lg1,Sh3,Bc6), 3. J. A. Schiffmann-Chisinau (Kh3,Df6,Lg3,Bg5 — Kh5,Tg8,Lf8); Extrapreise: Solowjeff-Rostow (Kc7.Dh2,Tf6,Ld6 — Ke8,Lf7,Sg6) und H. Hultberg-Göteborg (Kc1,Dd4,Sc3 — Ka1,Dc8,Ba2, a3); ehr. Erw.: 1. Restad, 2. Boswell, 3. Th. Henriksen, 4. Dr. Rduch, 5. Hülsen; Lob: P. H. Törngren, K. A. K. Larsen, Dr. Palkoska, Boswell, Umnoff. — b) Dreizüger: Preise: 1. Gunnar Thorén-Göteborg = Nr. 691, 2. K. Traxler (Kb7,Tf4,La3

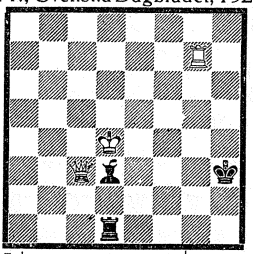
h3 — Kd8,Be6,f5), 3. S. Céder (Kd6,Dc1,Lb6,Sc7 — Kb4,Sf4,Ba6); Extrapreise: Dr. F. Palitzsch-Dresden (Kb6,De5,Lh3 — Kd8,Ld1,Bc4,d3) und E. Boström (Kb8,Dh2,Tb2,Ba7,b3 — Ka1,Ta3); ehr. Erw.: 1. Hladik, 2. Dr. Z. Mach, 3. Hladik, 4. K. A. L. Kubbel, 5. H. H. Davis; Lob: Törngren, Akerblom, Dr. Palkoska, Hultberg, Laurilßen. Sonderpreis: K. A. L. Kubbel (Kb3,Sb4,e4,Ba7 — Kb5,Bb6,b7). Richter: F. Lindgren-Stockholm.

690. B. Restad u. E. J. Umnoff
1.Pr., Svenska Dagbladet, 1929



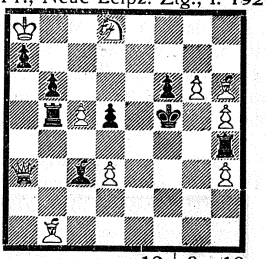
2‡ 4+3=7

691. G. Thorén-Göteborg
1.Pr., Svenska Dagbladet, 1929



3‡ 3+3=6

692. O: Nemo-Wien
1.Pr., Neue Leipz. Ztg., I. 1929



10+8=18

Studien-Informalturnier des „Schachmatny Listok", 1928/II: Preise: 1. S. Kaminer, 2. V. Bron, 3. A. Herbstmann; ehr. Erw.: R. Réti †, F. J. Prokop u. A. Herbstmann. Richter: K. A. L. Kubbel.

Studien-Informalturnier des „Magyar Sakkvilag", 1928: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad, 2. u. 3. get. S. S. Lewmann-Moskau und H. Rinck-Lyon, 4. get. K. A. L. Kubbel u. H. Rinck; ehr. Erw.: 1. A. Herbstmann, 2. E. Somoff, 3. Gorgieff, 4. T. R. Dawson. Richter: A. Havasi.

Monatsturnier der „Neuen Leipziger Zeitung", Januar 1929: Preise: 1. O. Nemo-Wien = Nr. 692, 2. P. Jordan-Freital (Kf1,De8,Lb4,Sa7,e5,Ba2,c3,e2,f3,g2 — Kd5,Dh6, Th1,Lg1,Bg3,g7,h2: s2‡); ehr. Erw.: 1. M. Wrobel-Warschau, 2.H. Rosenkilde-Hamburg.

24. Halbjahrsinformal-Zweizügerturnier des „Brisbane Courier", 1928/II: (vergl. S. 197, hier weitere Preisträger) 2. E. Giese-Riga (Kh7,Dg6,Tf4,Ld4,g2,Sc5,g4,Bc2 — Kc4, Dg1,Td1,d7,Lb1,g7,Sb3,a1,Ba7,b4,b5,f7,h4), 3. G. Leigh-Brisbane (Kh8,Da1,Tc4.g8,Ld8,e8, Sg7,h4,Bd2,h2,h5 — Kg4,Da5,Ta6,d3,Lc2,c3,Sb5,c6,Bb4,e3,f3,f4,g2,h3), 4. C. Mansfield-Bristol (Kd3,Db5,Ta4,a6,Lh6,Sd5 — Kh5,Ta5,Sf8,h2,Bc3,h4,h7), 5. O'Keefe u. Cornwell-Sydney (Kb1,Df8,Tf4,g1,Le8,Sh8 — Kh5,Tb7,h6,Lf7,Bb6,g7).

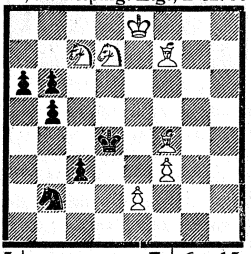
Internationales Dreizügerturnier des „Österreichischen Arbeiter-Schachbundes", 1928: Die übrigen Preisträger sind: 3. Arthur Klinke-Eppendorf, 4. L. A. Issaeff-Moskau, 5. A. Berthold; Sonderpreis: L. B. Salkind-Moskau.

Monatsturnier der „Neuen Leipziger Zeitung", Dezember 1928: Preise: 1. O. Nemo-Wien = Nr. 693, 2. J. Buchwald-Wien (Kh3,Dg7,Tf3,La5,d7,Sa3,Bd3,e2,h5 — K f5,Te4,e6,Le3,g8,Bf4,f7,h6. 3‡); ehr. Erw.: 1. K. A. L. Kubbel, 2. K. Laue, 3. M. Schneider-Würzburg, 4. B. Towarnicki-Lwow.

Monatsturnier von „Schackvärlden", Januar 1929: Preis: E. Svedberg = Nr. 694.

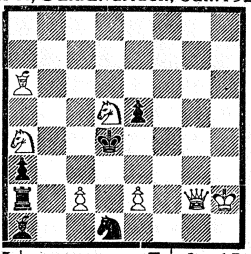
Informal-Zweierturnier von „Bristol Times ans Mirror", 1928/II: Preise: 1. J. Groß-Karlovac = Nr. 695, 2. L. Schor-Budapest (Kb8,Dg8,Ta5,Lc8,f6,Sb7,d7,Bc6,c4,g3 — Kf5,Db5,Td3,d4,Sa3,Bd6,e3,h6), 3. S. S. Lewmann; ehr. Erw.: 1. A. Mari, 2. A. Cassinelli, 3. A. P. Guljajeff, 4. W. Wrobel, 5. S. Hertmann, 6. F. W. Nanning. 46 Bewerbungen. Richter: Brian Harley.

693. O. Nemo-Wien
1. Pr., N. Leipzig. Ztg., Dez. 1928



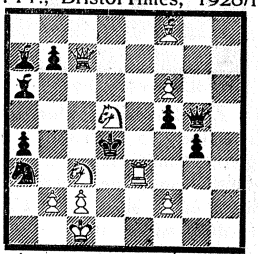
3‡ 7+6=13

694. E. Svedberg
1.Pr., Schackvärlden, Jan. 1929



3‡ 7+6=13

695. J. Groß-Karlovac
1. Pr., Bristol Times, 1928/II

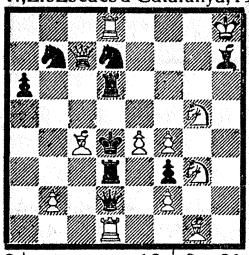


2‡ 10+9=19

Nationales Zweierturnier von „Els Escacs e Catalunya", 1928: Preise: 1. A. Arguelles = Nr. 696, 2. u. 3. F. Novejarque-Barcelona; ehr. Erw.: 1. A. Arguelles, 2. u. 3. F. Novejarque. Richter: Ed. Pape-Paris.

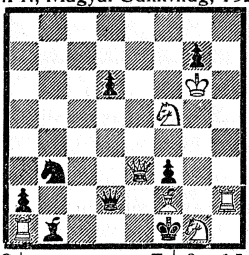
Informal-Zweierturnier des „Magyar Sakkvilag", 1928: Allgemeines Turnier: Preise: 1. L. Schor-Budapest = Nr. 697, 2. A. Mari-Genua (Kh3,Dg4,Tc7,d1,Lf8,g8,Sb2,c6,Ba4,f3 — Kd5,Dd3,Te8,Le3,e6,Sd4,Ba5,b3,c2,e2,h7), 3. G. Christoffanini-Genua (Kh3,Ta7,c1,Lb8, e8,Se6,f3,Bb3,d6,e4 — Kc6,Dg1,Tc3,h7,Ld7,h2,Sf5,Bb5,b6,d4,g2,h4,h6); ehr. Erw.: 1. A. Cassinelli, 2. u. 3. gef. O. Costachel-Jassi u. I. Groß-Budapest, 4. u. 5. gef. Dr. N. Kovacs u. Z. Zilahi, 6. G. M. Fuchs; Lob: 1. Cassinelli, 2. S. Hertmann, 3. T. Vesz, 4. G. Nietvelt, 5. C. Mansfield. — Zugwechsel: Preise: 1. G. Schlégl-Dombovar = Nr. 698, 2. J. Papp-Budapest (Kf2,Dc4,Ta5,h5,Lf6,Se2 — Ke4,Sb5,f5,Ba6,d4,e5,e6,h6); ehr. Erw.: 1. E. Goldschmiedt, 2. G. Schlégl, 3. B. Schwarz-Budapest; Lob: 1 J. Papp, 2. S. Boros, 3. I. Olasz. Richter: G. Renaud u. O. Nagy.

696. A. Arguelles
1.Pr.,ElsEscacs a Catalunya, 1928



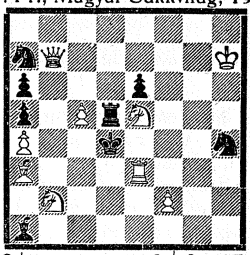
2‡ 12+9=21

697. L. Schór-Budapest
1.Pr., Magyar Sakkvilag, 1928



2‡ 7+8=15

698. G. Schlégl-Dombovár
1. Pr., Magyar Sakkvilag, 1928



2‡ 9+8=17

Informal-Dreizügerturnier der „Western Morning News", 1928/II: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad, 2. J. Hartong-Rotterdam; ehr. Erw.: 1. C. S. Kipping, 2. J. Cauveren. Richter: G. F. Anderson.

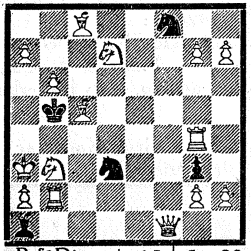
Allerlei

Die Schiffmann-Verteidigung: Nenad Petrovic weist auf folgendes Stück von G. F. Anderson hin: 1. Pr., Good Companion", Okt. 1917: Kg1,Dd7,Tc5,f1,Lb1,h8.Sd3,e6,Bd 2,d5,e7,f4,g5,h3 — Kf5,Td4,h5,La6,b6,Sc8,d1,Bc6,f7,g6. 2‡: 1.Tb5!, T:d5†; 2.Sf2‡ und fragt dabei an, ob hier nicht zuerst die „Schiffmann-Verteidigung" dargestellt worden sei? Stimmt dies?

Kaufgesuch: Prof. Dr. H. Rohr. Breslau 13, Viktoriastr. 58 sucht Einzelhefte: „Dt. Schachblätter" 1911/12, Nr. 1 und 1921, Nr. 5 zu kaufen. Angebote direkt erbeten!

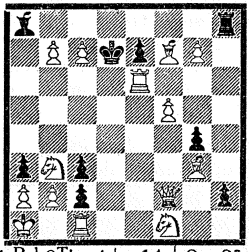
Zum Babson-Task-Thematurnier (Selbstmattdreizüger) mögen für Teilnehmerlustige folgende 3 Probleme als Konstruktionsunterlagen (allerdings in 4-zügiger Gestalt) dienen:

I. Al. C. White-Litchfield
Schema. 4. 3. 1929



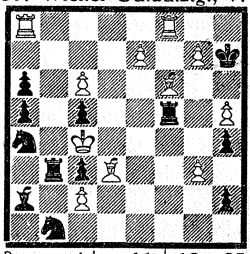
1.B:f8D! s4‡ 15+5=20

II. K. Hannemann-Kopenhagen
29. 7. 1927



1.B:h8T! s4‡ 14+9=23

III. Al. C. White
1437. Wiener Schachztg., V. 29

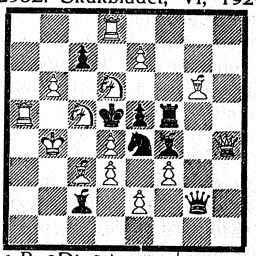


? s4‡ 11+12=23

Zur Dresdner Idee schreibt Dr, H. Bincer: „Zu Buchwald's Ausführungen in der „Schwalbe", S. 236 ff. möchte ich folgendes bemerken: Der Pferdefuß bzw. die mangelnde logische Fundierung des „Dresdner" liegt doch darin, daß der Löser bei Auffindung des Schlüsselzuges die endgültige „Schädigung" garnicht gesehen zu haben braucht, vielmehr erscheint diese überraschend als „deus ex machina" im Lösungsverlauf. Eine wirklich logische Dresdner müßte m. E. folgendem Schema entsprechen: Schwarz 1 kann eine Drohung decken. Weiß kann durch verschiedene (mindestens 2) scheinbar gleichwertige Züge Schwarz 1 von

dieser Drohung ablenken, aber stets so, daß dadurch eine zweite schwarze Verteidigungsfigur eingeschaltet wird (es müßte nicht einmal immer die gleiche sein); nur eine dieser Weglenkungen soll aber so beschaffen sein, daß die eingeschaltete zweite Verteidigung zu einer tötlichen Schädigung führt. In einem solchen Falle müßte der Löser bei der Wahl seines Schlüsselzuges die ganze Kombination gesehen haben. Der Idealfall wäre etwa, daß Weiß durch Drohopfer im Schlüsselzuge den Verteidiger 1 (jedesmal unter Einschaltung des Verteidigers 2) auf verschiedene Felder ablenken kann und nur die Ablenkung auf ein ganz bestimmtes Feld mit der Durchführung des Verteidigers 2 auch die endgültige Schädigung mit sich bringt."

A. C. White u. K. Hannemann
2962. Skakbladet, VI, 1929

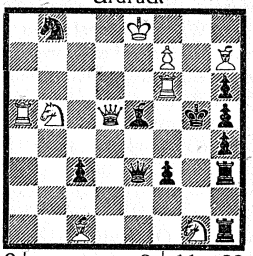


1.Be8D! 2‡ 14+8=22

Ein neuer Task? Der Larsen-Task (vergl. S. 229 und 262), den Hartong auf 6 gesteigert hatte, hat recht schnell seine wohl nicht mehr steigerungsfähige Höchstleistungsform gefunden und zwar gleich von 2 Verfassern: A. C. White und Knud Hannemann bieten in nebenstehendem Problem nicht weniger als 8 Mattwendungen verschiedener weißer Steine von e4 aus: 2.L:e4(Bd:e4, Bf:e4, Sc:e4, Sd:e4. De:e4, Dh:e4, Be4)‡. — Inzwischen gingen bei mir noch Fassungen mit 6 Mattwendungen von W. Krämer-Essen u. Ed. Schildberg und mit 7 Mattwendungen von N. Petrovic ein, die nunmehr überholt sind.

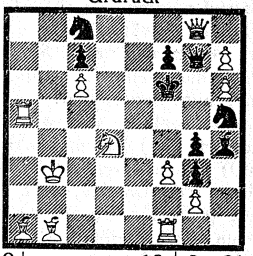
Neue Rekorde? Nebenstehend glaubt N. Petrovic zwei neue Höchstleistungen zu bieten. In Nr. I, angeregt durch Nietvelt's Nr. 549, wird die Zahl der Entfeßlungen durch einen schw. Läufer von 5 auf 7 gesteigert bei thematischem Schlüssel. Nr. II birgt 5 w.-w. Selbstverstellungen durch einen w. Springer, wobei allerdings in einer Variante die beiden gleichzeitigen Verstellungen von T und L durch den S beide gezählt werden (mit Recht?). Ich bitte die Aufgaben zu lösen, um die Korrektheit sicher zu stellen!

I. Nenad Petrovic-Zagreb
Urdruck



2‡ 9+11=20

II. Nenad Petrovic
Urdruck



2‡ 12+9=21

Problematische Essays: In der „Italia Scacchistica", vom 15. 4. 29 gibt Luigi Ceriani-Mailand eine umfassende Studie über das Thema der regelrechten Zwillinge und Pendelaufgaben (diagonale Fassungen sind nicht berücksichtigt) und entwickelt an Hand von 26 Diagrammen, darunter viele Originale erster Meister, seine Theorie zu einer neuen Aufgabentype. Zu Beginn des Aufsatzes steht sein Bild. Genaueres muß im Original nachgelesen werden. — P. H. Törngren-Stockholm setzt im „L'Echiquier", Maiheft 1929, seine Artikelserie über die „Repromotion" mit 38 Diagrammen fort, indem er diesmal die „falschen Typen" behandelt; die früheren Aufsätze sind unter dem Titel: "A Two-Move Theme" im „Chess Amateur", Mai u. Juni 1928 und „La Repromotion dans le trois-coups" im „L'Echiquier", Nov. 28 erschienen. — Im „Magyar Sakkvilag", Mai-Heft 1929, beginnt A. O. Herbstmann-Rostow (Don) eine Besprechung über „Problemideen in Endspielstudien" mit 12 Beispielen, die bisher das Gebiet des Mustermatt, Lenkung, Verbau, Inder und Nowotny umfassen; im Juniheft werden die Schnittpunkte etc. behandelt. Im Märzheft des „L'Echiquier" hatte der gleiche Autor schon eine Arbeit über das „Pendel-Thema im Endspiel" mit vielen Diagrammen veröffentlicht. — Im Juni-Heft des „L'Echiquier" findet sich eine eingehende Arbeit H. Rinck's über Endspiele mit dem Thema: „3 Figuren gegen die Dame" nebst 29 Urdrucken, die noch fortgesetzt werden sollen.

Ehrenliste und Problemchampionat: W. Karsch-Kiel und Dr. N. Kovacs-Budapest schlagen beide vor, die Listenführung in: 1) Zweizüger, 2) Drei- und Mehrzüger, 3) Selbstmatt und Märchenschach zu teilen, zumal eine Unmenge Zweierturniere laufen. Die Punktwertung dürfte nach Karsch nicht überall gleich sein, sondern die Listen müßten auch nach der Zahl der Bewerbungen noch gestaffelt sein, z. B. bei großen Turnieren mit über 60 Bewerbungen von 7 Punkten an fallend, bei 26—60 Bewerbungen 6 und bei 1—25 Bewerbungen von 5 Punkten an fallend. W. Karsch hat sich auch bereit erklärt, die Listen zu führen! Für Spezialpreise soll die mittlere Preispunktzahl gewertet werden. — Wenn ihm alle Turnierberichte vom 1.1.—31.12.1928 zugesandt würden, könnte mit der Feststellung des Problem-Championates für 1928 (oder richtiger: Problem-Championate der 3 Gruppen) schon begonnen werden, zumal die endgültige Bekanntgabe, wie Dr. Kovacs meint, erst nach Ab-

lauf eines weiteren Jahres (also für 1928 erst Ende 1929) erfolgen soll, damit alle Disqualifizierungen noch mit verwertet werden können. Adresse: W. Karsch, Kiel-Hassee, Am Karpfenteich 21. Dr. Bd.

In eigener Sache: Bezüglich meines Selbstmattfünfzügers, der im amerikanischen Turnier preisgekrönt worden ist, möchte ich unter Bezugnahme auf Ihre Notiz in der „Schwalbe" bemerken, daß die Aufgabe von Pauly mir natürlich nicht bekannt gewesen ist. Ich wurde auf sie nach der Entscheidung des Problemturniers von Herrn Palatz aufmerksam gemacht. Darauf hat sowohl Herr Palatz als auch ich sofort an das Preisrichterkomitee geschrieben und die Pauly'sche Aufgabe den Preisrichtern unterbreitet. Ich habe dabei hervorgehoben, daß meine Aufgabe, trotz der Pauly'schen, existenzberechtigt ist, weil in meiner Aufgabe **6** weiße Figuren, die sämtlich ihre uneingeschränkte Wirkung auf die Mattlinie haben, in 5 Zügen verschwinden, entgegen der **5** Offiziere bei Pauly, wobei noch die Wirkung des Läufers durch den Bd2 wesentlich eingeschränkt ist. Auch der Lösungszug ist in meiner Aufgabe viel schwieriger. Bei Pauly ist die Tätigkeit der w. D durch den Be5 wesentlich eingeschränkt, während in meiner Aufgabe die Dame ihre Wirkung nach allen Seiten entfalten kann und zudem im ersten Zuge auf die völlig freie c-Linie zieht und erst im letzten Zuge verstellt wird, während bei Pauly sich der Lösungszug nach b8 fast von selbst versteht und die Dame bereits im 2. Zuge verstellt wird. Das Preisgericht hat sich dieser Ansicht angeschlossen und die Preisentscheidung aufrecht erhalten. K. Laue.

Briefwechsel mit allen

Achtung! Bitte keine Geldsendungen an die „Schwalbe" als solche senden, sondern nur an Personen! (nämlich an Usath). — (FW) Wien: Die 9 P. sind in Heft 19 schon gewertet worden! — (KF) Braunschweig: Sie weisen mit Recht darauf hin, daß es S. 260: „Club de Aljedrez" heißen muß, — (WP) Bukarest: Sie treten energisch dafür ein, daß in der „Anthologie" auch Märchenschach in jeder Form vertreten sein soll; jeder Verfasser soll unbeeinflußt seine Lieblingsaufgaben dafür auswählen können! — (WH) Freiburg: Poesie leider nicht verwendbar. — (DrEJvdB) Davos: Zepler's Aufgabe ist mir bekannt, Ihre erscheint ebenfalls; die von JK ist schon erschienen. — Herzl. Dank für Probleme an: (KL) Stuttgart, (AT) Essen, (JvS) Szin, (WR) Hamburg, (CD) Kiel, (JH) Lobendau, (NP) Zagreb. (MO) Braunschweig, (HH) Hamburg, (DrPH) Essen, (WH) Freiburg, (RS) Prag, (EMM) Arbon, (FR) Breslau, (TH, SL, BT) Lwow, (NS) Borszczow, (OW) Sternhof, (MD) Offenburg, (GS) Dombovar, (DrHB) Dessau, (AMB) Rotterdam, (FW) Wien, (JG) Lodz, (GC) Genua, (PJ) Freiberg, (HB) Wien, (CS) Dortmund, (DrEP) Hamburg, (PK) Waltrop, (Dr.vd B) Davos, (JK) Harlingen, (DrNK) Budapest, (CD) Kiel, (ACW) Litchfield, (RG) Antwerpen, (WK) Essen, (NG) Kray, (JB) Wien, (FH) Rüstringen, (JKS) Zawiercie. — für Marken an: (FW) Wien. — für Gruß an (LM) Renaix, (KL) Halle, (FP) Dampfer „New York", (FALK) Wellington.

Zu den Problemeinsendungen: (AK) Riga: Nr. 2: zu einfach. — (MB) Woodside: Max. 6‡: 2.D:c3!! — (GT) Zeimelis: 2‡: zu einfach, 3‡:1.S:a6!,Tc8;2.Db5†. 3‡: 1. L:a5!,2.L‡! — (WH) Freiburg: h6‡: 1.Te8,Kd3;2.Le7,Be4;3.Dc1,Kd4;4.Td8,Be5;5.Sc8,Kd5;6. Dc7,Be6‡. h2‡: 1.Kf3,Be8D;2.Kg4,De2‡. — (HG) Grünberg: 65: 1.Bc5,Bd4;2.Lc6,Ke5(B d3);3.La1(e8) etc. Vlc12 gestrichen. — (WAM) Genf: 1 u. 2 zurück, da falsch. — (RM) Wien: 3‡: 1.De7,Bf3;2.Td4,Bf2;3.Sc4(f3)‡. — (OAj) Breslau: h3‡: 1.Bd4,Lh7;2.Kd5,Bb4; 3.Be4,Lg8‡. — (FH) Rüstringen: 416: ? geht zurück. — (MO) Braunschweig: 167: 1.Lf1, 2.De2(Ld2)† etc. 149: 1.B:g5,Kg2;2.Tg1,3.L:g3‡. — (ON) Wien: 3‡: unlösbar nach 1.—, Kc1;2.Da2,Bd1†!;3.? Bs3‡: 1.Df3,2.Df1†,3.S:d4,T:D‡. — (HH) Hamburg: 2‡: 1.Td5(6,7,8)! (KS) Graz: 131: 1.Kc2,Da8;2.Tc4,3.Tc3,4.Bg8T,5.T8g2,Db1‡. — (JH) Lobendau): h4‡: 1. Kg7,Ke4;2.Kf7,Kf5;3.Kf8,Kg6;4.Kg8,T‡. — (NS) Borszczow: 9: 1.Lb6,Be4;2.Se6,Be5;3.Sc7, Be6;4.Dc5,Kb3;5.Sa6,a4‡. 10: 1.Da8,Bf4;2.Ka7,Bf5;3.Kb8,Bf6;4.Da7,e:f;5.Sf4,Be8D‡. 11: unlösbar, denn 3.—,D:g7 ist länger als Da8! — (MD) Offenburg: 5‡; 1.Lg8,2.Sf2,3.La1(S g4),4.Sg4(La1),5.Sh6‡. — (OW) Sternhof: 9: 1.Gd4,e:d;2.Gd5,Kd5;3.e:d4,Kd4;4.Bc2,Gc1;5. Bg1G,Td4;6.Gd3,K:d3 patt! — (WH) Freiburg: 8: 1.Kf7,Bh:g;2.Kg6,g:fD;3.Kb5,Tempo,4.Th6, Df5‡. 9: 1.Te7(Td7),Dg2;2.Tc7,Da8;3.Tb7†,Sb7;4.S‡. 10: ungeeignet. — (CD) Kiel: 2‡: 1.T:d7†! — (GC) Genua: 1.—,T:c7†;2.? — (KL) Stuttgart: s3‡; 1.—,B:h6;2.T:e6(a6),3.L:f (g) Dual major.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen!

Heft 19 erschien am 1. Juli 1929.

Werben! Werben!! Werben!!!

Abgeschlossen den 30. 6. 29. Dr. Ed. Birgfeld.